



Innovation made in Thüringen – Vorschläge für bessere Rahmenbedingungen für Startups

Vorschläge für die Legislaturperiode 2024 – 2029

Stand: 06.2024

Rund um die Leuchttürme Jena und Erfurt hat sich in Thüringen ein stabiles Ökosystem entwickelt. In den letzten Jahren zeichnet sich jedoch ein leichter Rückgang der Startup-Gründungen in Thüringen ab: Thüringen rangiert in Bezug auf die Einwohner*innenzahl und Startup-Gründungen nur auf dem vierzehnten Platz der sechzehn Bundesländer.

Als Landesgruppe Thüringen des Startup-Verbands wollen wir dazu beitragen, das vorhandene Potenzial für Startups effektiver zu nutzen. Wir wollen bereits bestehende Startups stärken und die Gründungszahlen zu erhöhen. Dafür schlagen wir vor, gemeinsam mit dem gesamten Ökosystem in Thüringen, den Fokus auf folgende Bereiche des Startup-Ökosystems zu legen:

Vernetzung und Sichtbarkeit des Ökosystems stärken – Gemeinsam Netzwerke schaffen

Finanzierung und Fördergelder – Mehr Kapital an den Start bringen

Digitalisierung vorantreiben – Vom Bottleneck zum Innovationsmotor

Öffentliche Auftragsvergabe an Startups erleichtern – Von innovativen Startups profitieren

Gründung eines „Startup-Beirats“ – Verknüpfung von Politik und Ökosystem

Entrepreneurship Education – Unternehmertum als Berufsoption aufzeigen

Vielfalt stärken – Diversität als Fundament für ein erfolgreiches Ökosystem

Vernetzung und Sichtbarkeit des Ökosystems stärken

Gute Ideen brauchen zur Umsetzung und zum Wachstum eine starke und verlässliche Umgebung. Daher gilt es, aus den einzelnen Ideen und Initiativen ein noch stabileres Umfeld zu schaffen. Die stärkere Vernetzung der einzelnen Akteure innerhalb des Startup-Ökosystems ist dafür ein entscheidender Baustein. Darüber hinaus sollte auch über die Ländergrenzen hinweg an einer umfassenden Vernetzung der Startup-Ökosysteme gearbeitet werden. Eine Vernetzung kann durch die Schaffung zentraler, auch digitaler, Orte zum Erfahrungsaustausch, Kontaktaufbau und -pflege und Weitergabe von Impulsen erreicht werden. Dabei sollte die Möglichkeit bestehen, sich überregional und über die jeweiligen Themenfelder hinweg auszutauschen. Neben regelmäßigen (virtuellen) Treffen können auch Messen, geteilte Arbeitsräume oder Gründungszentren zu einer erfolgreichen Vernetzung beitragen. Initiativen wie "Investordays" zeigen beispielhaft, wie die erfolgreiche Vernetzung von Startups und Investor*innen gelingen kann.

Mit einem gestärkten Netzwerk wächst auch die Sichtbarkeit des Startup-Ökosystems in Thüringen. Dies ist unerlässlich. Neben den beiden Leuttürmen Jena und Erfurt sollte die gesamte Startup-Landschaft Thüringens Strahlkraft entwickeln. Auch hier gilt es, nicht innerhalb der Ländergrenzen zu denken, sondern vielmehr gemeinsam mit den angrenzenden Bundesländern eine überregionale Sichtbarkeit zu schaffen.

Finanzierung und Fördergelder

Ein stärkerer Fokus auf den Zugang von Finanzierung und Fördergeldern ist in den kommenden Jahren entscheidend. In Thüringen gibt es keine klassisch gewachsene Unternehmenskultur und Infrastruktur, aus der ein starkes Finanzierungssystem erwachsen kann. Eine übliche Wagniskapitalfinanzierung der Startups führt im Falle eines Exits durch einen Konzern (Trade Sale) zu einem Eigentümerwechsel in den finanzierten Unternehmen. Damit werden Startups Teil eines Großunternehmens, dessen Sitz in der Regel jedoch nicht in Thüringen liegt. Dadurch geht hier viel Arbeit und Potenzial verloren. Verstärkte Seed- und Anschlussfinanzierungen und dauerhafte stabile Finanzierung sind hier der Schlüssel.

Zusätzlich muss auch die Finanzierung öffentlicher Wagniskapitalgeber zügiger geschehen. Die bestehenden langen Antrags- und Umsetzungsphasen verursachen Unsicherheiten und sind Stolpersteine für Gründerinnen und Gründer.

Digitalisierung vorantreiben

Für Startups spielt Schnelligkeit eine entscheidende Rolle. Ihnen fehlen häufig die personellen, finanziellen und zeitlichen Ressourcen für langwierige Verwaltungsprozesse. Die Modernisierung und Digitalisierung der Verwaltung sollte daher weiter mit Nachdruck vorangetrieben werden. Startups muss es möglich sein, sich in jeder Phase ihrer Entwicklung auf eine schnelle, flexible und digitale Verwaltung verlassen zu können. Erforderliche Anträge sollten digital und unkompliziert eingereicht und mit einer verlässlichen Bearbeitungsdauer kalkuliert werden können. Eine moderne und schnelle Verwaltung kann so zum starken Partner des Startup-Ökosystems in Thüringen werden und von einer Hürde zum Innovationsmotor.

Öffentliche Auftragsvergabe an Startups erleichtern

Die Auftragsvergabe durch die öffentliche Hand stellt einen breites Betätigungsfeld auch für Startups dar. Dabei sollten die speziellen Anforderungen von Startups berücksichtigt werden. Derzeit werden Startups oft nur unzureichend mitgedacht und scheiden daher aufgrund von Eignungs- und Zuschlagskriterien oft schon frühzeitig aus. Daher sollten Ausschreibungen grundsätzlich lösungs- und technologieoffen formuliert werden und nach ihrer Art nicht schon strukturell Startups ausschließen. Dafür ist es auch nötig, Startups das nötige Vertrauen sowohl in die Fähigkeiten, als auch Beständigkeit entgegenzubringen und diese als festen Teil der Wirtschaft zu verstehen.

Gründung eines „Startup-Beirats“

Die Entwicklung des Startup-Ökosystems und die entsprechende politische Weiterentwicklung bedingen sich gegenseitig. Um das vorhandene Wissen, aber auch die in der Praxis entstehenden Bedürfnisse sinnvoll in politische Diskussionen einzubringen und dann umzusetzen, schlagen wir die Gründung eines „Startup-Beirats“ vor. Der Beirat sollte vorrangig aus thüringischen Gründerinnen und Gründern bestehen. Der Startup-Beirat kann im regelmäßigem Dialog mit der Politik entsprechende Vorhaben mit der fachlichen Expertise aus Gründungssicht bereichern und zu einer gemeinsamen Marschroute beitragen.

Die Wirkung politischer Maßnahmen ließe sich so unmittelbar überprüfen und mit der eingebrachten Expertise ggf. anpassen. Zukünftige Vorhaben könnten schnell und effizient an den tatsächlichen Bedürfnissen der Praxis ausgerichtet werden.

Die dauerhafte, enge und institutionalisierte Verknüpfung der Startup Landschaft und der Politik ist Voraussetzung für ein wachsendes Startup-Ökosystem. Niedersachsen und NRW haben ein vergleichbares Gremium erfolgreich geschaffen. Dort ist der Beirat jeweils im Wirtschaftsministerium angesiedelt.

Entrepreneurship Education

Der Mut, ein Unternehmen zu gründen und so Teil des Ökosystems Thüringens zu werden, muss früh gefördert und gestärkt werden. Unternehmertum muss schon früh als Zukunftsperspektive an Schulen und Hochschule den Schülerinnen, Schülern und Studierenden nahe gebracht werden. Nur so kann das Interesse entfacht und aus Interesse ein konkreter Gründungswille entstehen. Entrepreneurship Education gehört auf die Lehrpläne der Schulen und Universitäten. Bis 2029 sollte sichergestellt werden, dass kein Absolvent bzw. Absolventin in Thüringen eine Hochschule verlässt ohne mit dem Thema Entrepreneurship und Gründen als mögliche Berufsoption in Berührung gekommen ist.

Gründen ist dabei nicht ausschließlich eine Perspektive für jüngere, am Anfang des Berufslebens stehende Menschen. Auch Menschen, die schon einige Jahre in den Arbeitsmarkt integriert sind, können durch Schulungen oder Impulse beispielsweise durch die Arbeitsagentur vom Startup-Ökosystem begeistert werden.

Vielfalt stärken

Vielfalt ist ein entscheidendes Element einer lebendigen Startup-Landschaft. Diese muss gefördert und gelebt werden und sich in politischen Vorhaben und dem Alltag der Startups widerspiegeln. Dafür benötigt es eine ermöglichende Politik, die auf eine diverse Gründungslandschaft Wert legt. Dabei sollte nicht nur nach gleichen Beteiligungsmöglichkeiten der Geschlechter und aller Alters- und Bevölkerungsgruppen gestrebt werden, sondern auch jegliche Art von Vielfalt gefördert werden. Dazu gehört, bestehende Hürden abzubauen und die Zugänge zu beispielsweise Förderprogrammen nicht an bestimmte Abschlüsse, Alter oder Lebensphase zu knüpfen. Vielfalt bietet einen unersetzbaren Mehrwert für das Startup-Ökosystem in Thüringen und muss als dieser verstanden und gelebt werden!

Unser Ansprechpartner in Thüringen



Hans Elstner
Landessprecher Thüringen



Philipp Zacher
Landessprecher Thüringen

Anfragen an die Landesgruppe Brandenburg: brandenburg@startupverband.de
Weitere Informationen: <https://brandenburg.startupverband.de/>

Kontakt zur Startup-Verband Geschäftsstelle Berlin:

Anfragen zu politischen Themen:

Franca Plewe
Referentin Politik
franca.plewe@startupverband.de

Allgemeine Anfragen zu den Landesgruppen:

Björn-Christian Ningel
Leiter Member Relations/ Landesgruppen
bjoern.ningel@startupverband.de

Der Startup-Verband

Der Bundesverband Deutsche Startups e.V. ist die Stimme der Startups in Deutschland. Seit seiner Gründung 2012 vertritt der Verband die Startup-Interessen gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

In seinem Netzwerk mit mittlerweile 1.200 Mitgliedern schafft der Verband darüber hinaus einen Austausch zwischen Startups untereinander, aber auch zwischen Startups und etablierter Wirtschaft. Ziel des Startup-Verbandes ist es, Deutschland und Europa zu einem gründungsfreundlichen Standort zu machen, der Risikobereitschaft honoriert und den Pionier*innen unserer Zeit die besten Voraussetzungen bietet, um mit Innovationskraft erfolgreich zu sein.